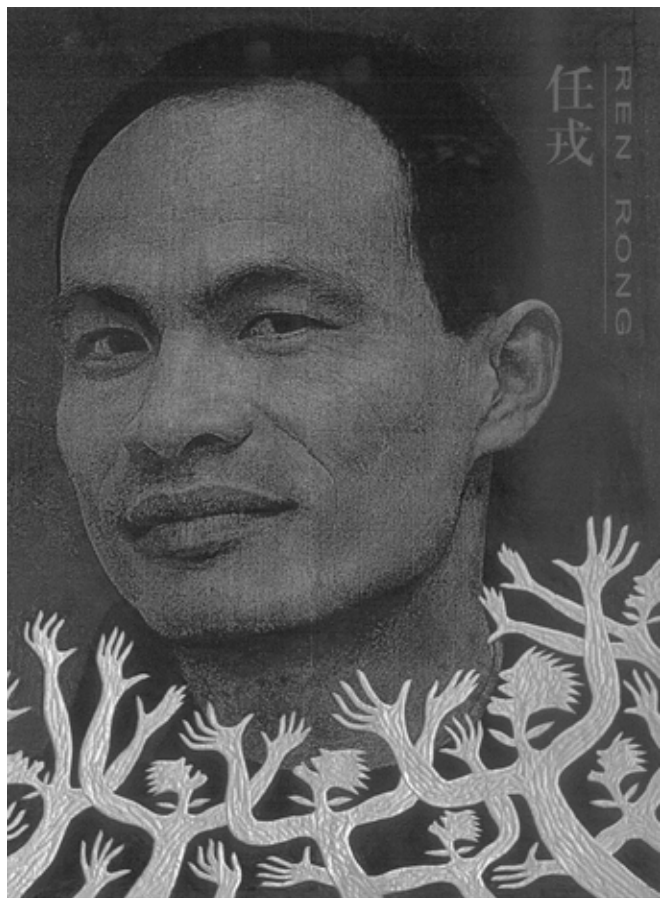


Frankfurter China-Rundbrief

September Oktober November Dezember 2010

法
兰
克
福
德
中
友
好
协
会
通
讯



Ren Rong

PFLANZENMENSCHEN

Alles künstlich
Galerie

Ausstellung 5. Sept. bis 28. Nov. 2010
Höhenstraße 36-38, 60385 Frankfurt

Gesellschaft für
Deutsch-Chinesische Freundschaft
Frankfurt am Main e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde,

Vor mehr als 35 Jahren zog ich aus dem Allgäu nach Oberursel, um eine Arbeitsstelle in Frankfurt anzutreten. Da ich bereits vorher Kontakt zur GDCF Frankfurt hatte, war es natürlich klar, in Frankfurt Mitglied der Gesellschaft zu werden. Als Aktiver der Arbeitsgruppe Film und Kunst und nach Eröffnung unserer Geschäftsstelle in der Rotlintstraße wurde ich bereits 1979 in den Vorstand berufen. Seit einer Reihe von Jahren bin ich nun Vorsitzender unserer GDCF Frankfurt am Main e. V.

Nach der Wiederwahl in den Vorstand möchte ich in den nächsten beiden Jahre versuchen, jüngere Mitglieder für den Vorstand zu gewinnen. Wir sollten auch versuchen, die Zahl der Mitglieder nicht weiter absinken zu lassen.

Wir würden uns freuen, wenn aus Interessenten Mitglieder werden würden. Liebe Mitglieder, auch Sie können neue Mitglieder gewinnen. Der Verein kann nur überleben, wenn wir Mitglieder uns besonders auch aktive Mitglieder gewinnen können.

Bis zum Ende des Jahres gibt es wieder einige Gelegenheiten, Vorstands- und andere Mitglieder kennenzulernen. Sprechen Sie uns an, senden Sie uns Ihre Anregungen, Kritik, Wünsche und Ideen. Wir freuen uns auf jenen - auch kritischen - Beitrag.

Im Namen des Vorstands wünsche ich Ihnen eine schöne Zeit.

Reiner F. Haag (1. Vorsitzender) ☸





Berichte

Marlies Wolf feierte ihren 95 Geburtstag

Anfang August feierte unser Gründung- und Ehrenmitglied Marlies Wolf zusammen mit Verwandten, Freunden und Vereinsmitgliedern ihren 95. Geburtstag.

Der Vorstand, dem sie seit vielen Jahren bis heute angehört, wünscht ihr alles erdenklich Gute und freut sich über weitere gemeinsame Jahre.

hg ☼

Japanisch - mongolisch - chinesisches - oder was?

An einem der wirklich heißen Sommerabende - es gab sie ja - trafen sich einige unentwegte Testesser in Frankfurts neuem Westen, wo man sonst eigentlich nicht hinkommt. Dort liegt das "Osaka", die Straßenbahn 17 hält fast vor der Tür. Laut Eigenwerbung isst man dort "japanisch-mongolisch, asiatisch mal ganz anders".

In einem großen Außenbereich sitzt es sich ruhig und gemütlich, die Inneneinrichtung ist unaufdringlich japanisch angehaucht. In der Mitte des Raums ist ein Buffet aufgebaut, das die Standardauswahl an kalten und warmen Vorspeisen, Sushi und Nachtisch bietet. Die Hauptgerichte stellt sich der Gast selbst zusammen: Fleisch, Fisch, Meeresfrüchte und Gemüse werden sodann mit der Soße der Wahl frisch zubereitet. Außerdem wird eine kleinere Auswahl an chinesischen Gerichten von der Karte angeboten.

Die meisten Testesser entschieden sich für das Buffet und waren mit dem Ergebnis ihrer Wahl zufrieden. Satt essen kann man sich allemal. Die Zahl der Gänge ist nicht begrenzt.

Ein chinesisches Gericht von der Karte war dagegen enttäuschend, ziemlich geschmacklos in einer sehr fetten Soße.

Diese Erfahrung hat die Testerin in ähnlichen Restaurants seltsamerweise schon öfter gemacht.

Der Preis für das Buffet liegt mit abends EUR 13,50,- im üblichen Rahmen, die Gerichte von der Karte ab EUR 8,50,- ebenfalls.

Fazit: Wenn Sie mal in der Gegend sind, ein solides Angebot, ansonsten findet sich in der Innenstadt Vergleichbares.

Restaurant Osaka, Voltastraße 77, Telefon 70799671,

So bis Fr 11.30 bis 15.00 u. 17.30 bis 23.30 Uhr, samstags nur abends.

cn ☼

Der Große Buddha von LeShan und EmeiShan, einer der heiligen Berge der Buddhisten

Ein Reisebericht

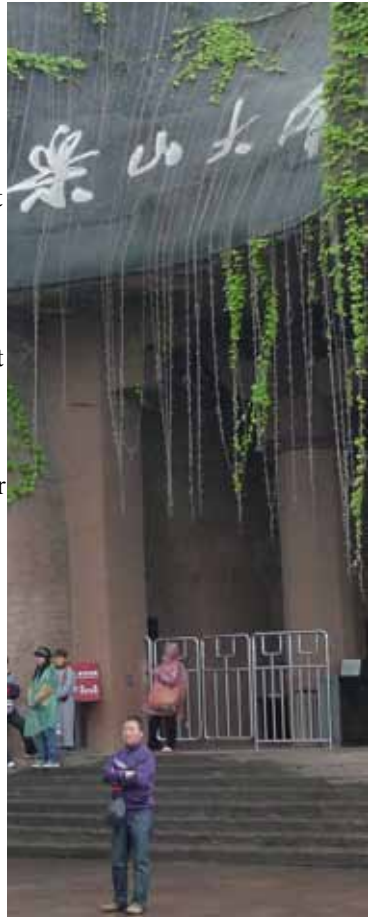
Sowohl Chongqing als auch Chengdu bieten sich als Ausgangspunkt für diese Tour an. Ich habe im April 2010 dazu die Stadt Chengdu gewählt, von der aus die Anfahrt – sie beträgt ca. 140 Kilometer nach LeShan – um einiges kürzer ist.

Chengdu, die Hauptstadt der Provinz Sichuan, mit ihren rd. 11 Millionen Einwohnern im Einzugsgebiet ist allein schon sehr sehenswert. Zahlreiche Parks, eine alte Teehauskultur zeichnen diese Stadt aus und an vielen Punkten der Stadt kann man dies erleben. Hier grüßt am Tianfu-Platz in der Stadtmitte noch eine große Mao-Statue winkend die geschäftig vorbei eilenden Bürger und Touristen, was zumindest die Touristen durch eifriges Fotografieren belohnen.

Das Tempelkloster Qingyang Gong, der Gedenktempel des Zhuge Liang, die „Hütte“ des Dichters DuFu, das Grab des Wang Jian und das supermoderne Jinsha Site Museum, erbaut über den Resten einer über 3000 Jahre alten Stadt und eines der größten archäologischen Museen Chinas überhaupt, um nur einige zu nennen, zeugen von dieser geschichtsträchtigen Region. Nicht zu vergessen natürlich Chengdu als Heimat der Sichuan Oper und auch die bekannte Panda-Forschungsstation ist dort zuhause.

Allein die Stadt Chengdu wäre daher wieder einmal einen Bericht wert (vgl. zuletzt Frau Yasmin Yang mit ihrer sehr interessanten Schilderung: „Reise zu den Wurzeln“ im Rundbrief 2/2008), aber das jetzige Ziel waren der Große Buddha von LeShan und EmeiShan, einer der vier heiligen Berge der Buddhisten in China und beides zusammen Weltnatur- und Weltkulturerbe der UNESCO.

Ich habe mich - zugegeben einigermaßen mutig - entschlossen, mich einer chinesischen Reisegruppe für die



von mir gewählte 2-Tagestour anzuvertrauen. Das Anmeldeformular war riesig und für mich im Anmeldezeitpunkt nur teilweise verständlich. Auch wurde mir als „Langnase“ empfohlen, für die eine Übernachtung eine bessere Hotelklasse zu wählen und das bei einem immer noch angenehm niedrigen Gesamtpreis für die Tour, wobei natürlich diverse Eintrittspreise noch hinzukamen. Mit der üblichen abendländischen Skepsis ausgestattet, wurde ich dennoch pünktlich im Hotel abgeholt und in einen kleinen Bus verfrachtet. Da es relativ früh am Morgen und die Straßen noch nicht so voll waren, jagte die Fahrerin rauchend, ständig mit dem Handy telefonierend, aber immerhin meistens zumindest mit einer Hand am Steuer quer durch die Stadt über mir nicht bekannte Straßen, sammelte quasi im Fluge noch einen anderen Fahrgast ein und überließ uns an einer zentralen Haltestelle, an der verschiedene größere Busse standen, unserem Schicksal. Gottseidank bin ich mit Hilfe des anderen Fahrgastes, einem Hong Kong-Chinesen, im richtigen, etwas ältlichen und gut gefüllten, Bus gelandet und fort ging es über die Autobahn in Richtung LeShan. Nach etwas über drei Stunden Fahrt - unterbrochen von einer kleinen Pause – und einer Dauerrede des Bus-Reiseleiters wurde der Ort LeShan erreicht und leider begann es nach dem obligatorischen Mittagessen-Halt in einer Touristenkneipe vor der Besichtigungstour, wenn auch nicht heftig, aber doch beständig an zu regnen.

Es heißt, den besten Blick auf Dafo, den Großen Buddha, habe man zweifellos vom Boot aus, aber unsere Tour ging nun einmal durch den Haupteingang und daher nach dem Kauf der Eintrittskarten, begleitet von einem offensichtlich sehr gut ausgebildeten speziellen LeShan-Reiseführer und seinen fachmännischen Erläuterungen auf gewundenen Pfaden langsam ansteigend an diversen Statuen und Tempeln vorbei auf den nicht allzu hohen Gipfel des Hügels hinauf und gottseidank hellte sich das Wetter auch bald auf. Der Große Buddha hat es also gut mit uns gemeint. Oben angekommen, war es gar nicht so leicht, ihm dafür zu danken, denn eine große Menschenmenge hatte sich um das Absperrgitter in Höhe seines Kopfes versammelt und da ist er plötzlich, der riesige



Kopf des sitzenden Buddha: 15 Meter hoch der Kopf, 71 Meter hoch der ganze Buddha. Nachdem der Bildhauer und Mönch Haitong im Jahr 713 den Entschluss fasste, die riesige Figur als eine Art Schutzpatron gegen Überschwemmungen und für die vorbeifahrenden Schiffe an der Stelle zu schaffen, an der die Flüsse Daduhe und Minjiang zusammentreffen, haben 90 Jahre lang von 713 bis zum Jahr 803 buddhistische Mönche an der Buddhafigur gearbeitet und sie am Flussufer aus dem steil aufragenden Fels des LingYun Shan gemeißelt. Nach und nach wurden noch einige Tempel gebaut und alles durch ein Wegesystem verbunden. Mit stoischer Ruhe blickt der Dafo in die Weite, die Augen nur halb geöffnet und wirklich völlig unbeeindruckt von all dem Trubel um ihn herum. Professionelle Fotografen ermuntern die zahlreichen Besucher, sich in Position zu stellen und durch geschicktes Halten der Arme und Hände gelingt es, perspektivisch auf den Fotos den Eindruck zu erwecken, als berühre man die Ohren, die Stirn oder die Nase des Großen Buddha. Bei all dem Gedränge ist es gar nicht so leicht, auch nur für kurze Zeit einen guten Platz zu ergattern, um eigene Fotos zu machen.

Über die „Treppe der neun Kehren“ zwingt man sich seitlich am Großen Buddha mit vielen anderen Besuchern und angetrieben von Wärtern, die einem den seitlichen grandiosen Blick auf die vollständige Buddhagestalt sowie auf die Stelle, wo sich vor dem Großen Buddha die Flüsse vereinigen sowie einen kurzen Fotostopp partout verleiden wollen, aber wenig Erfolg damit haben, den Hügel hinunter zu den Füßen des Großen Buddha. Man kommt sich richtig klein vor, wenn man vor den Füßen steht und von dort aus in die Höhe blickt, um einen letzten Blick auf den ganzen Großen Buddha zu werfen. Auf der anderen Seite des Großen Buddha geht es teilweise durch einen engen Tunnel



Berichte

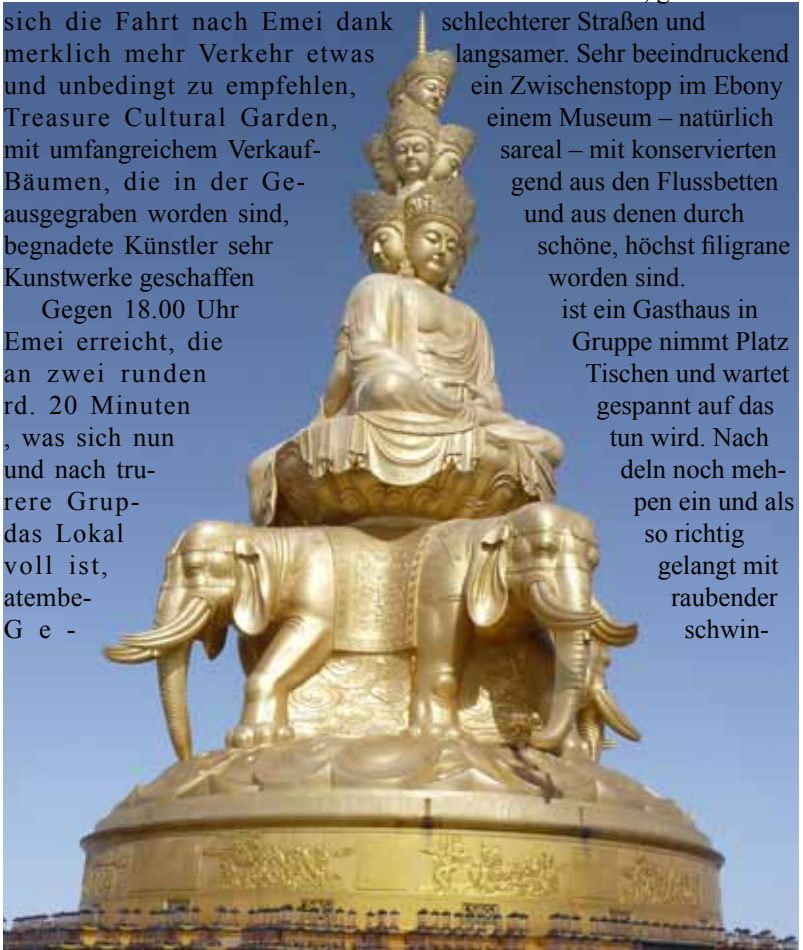
und dann auf abwechselnd breiteren und schmälere Pfaden allmählich wieder in die Höhe, falls man will, zu ausgedehnten Spaziergängen an etlichen Skulpturen und Tempelanlagen vorbei oder ganz einfach wieder den Ausgängen entgegen, nicht ohne Ausschau zu halten, ob die inszenierten Buddha-Berührungsbilder der Berufsfotografen etwas geworden sind und nicht nur der Buddhakopf, sondern man selbst auch gut abgelichtet ist, um sie dann als Erinnerung nach dem Motto „Der Große Buddha und ich“ zu erwerben.

Nachdem die inzwischen reduzierte Reisegruppe sich wieder zusammengefunden hat, einige Teilnehmer hatten nur den Ausflug zum Großen Buddha gebucht und treten die Rückfahrt nach Chengdu mit einem anderen Reisebus an, geht es am späten Mittag weiter in Richtung Emei, denn wir hatten ja vor, am nächsten Tag den EmeiShan zu „erklimmen“.

Obwohl nur etwa 40 Kilometer von LeShan entfernt, gestaltete sich die Fahrt nach Emei dank schlechterer Straßen und merklich mehr Verkehr etwas langsamer. Sehr beeindruckend und unbedingt zu empfehlen, ein Zwischenstopp im Ebony Treasure Cultural Garden, einem Museum – natürlich mit umfangreichem Verkaufsbäumen, die in der Gegend aus den Flussbetten und ausgegraben worden sind, und aus denen durch begnadete Künstler sehr schöne, höchst filigrane Kunstwerke geschaffen worden sind.

Gegen 18.00 Uhr ist ein Gasthaus in Emei erreicht, die Gruppe nimmt Platz an zwei runden Tischen und wartet rd. 20 Minuten gespannt auf das, was sich nun tun wird. Nach dem Essen und nach trüben noch mehr Gruppen, das Lokal ist voll ist, atembeklemmend -

ist ein Gasthaus in Gruppe nimmt Platz Tischen und wartet gespannt auf das tun wird. Nach dem Essen noch mehr Gruppen, das Lokal ist voll ist, atembeklemmend -



digkeit das Essen auf den Tisch, was ebenso schnell gegessen wird und schon wird klar, dass unsere Gruppe – mit Ausnahme der „Langnase“ - hier auch übernachten wird. Ich werde mit meinem kleinen Reisegepäck in eine Art Taxi verfrachtet und schon geht es ein paar Straßen weiter in das vermeintlich bessere Hotel, das in einem weitläufigen Areal steht, etliche Nebengebäude hat und dort in ein Zimmer, wo man echt Bedenken hat, ob man dank der zahlreichen verwinkelten Gänge, in der Dunkelheit überhaupt den Ausgang findet. Dieses vermeintliche Problem löste sich aber an diesem Abend von selbst. Da der anstrengende Tag doch seine Spuren hinterlassen hatte habe ich mich trotz Neugier auf das Stadtgeschehen dann doch für baldiges Duschen und ins Bett gehen entschlossen, war doch bereits für den sehr frühen Morgen, noch vor der offiziellen Frühstückszeit, die Abholung am Hotel für die Tour auf den EmeiShan angekündigt worden. Wie peinlich, so ging es mir durch den Kopf, wenn man mich erst wecken müsste, wenn der Bus bereits wartet!

Nun, es hat alles gut geklappt. Versehen mit einem gut gefüllten



Frühstücksbeutel des Hotels ging es – es fing gerade erst an hell zu werden – in Richtung Besucherzentrum des EmeiShan, das nach etwa 20 Minuten erreicht wurde. Trotz des frühen Morgens und des relativ kühlen Wetters war der große Parkplatz vor dem Eingang bereits gut gefüllt mit Bussen und dicht an dicht drängten sich die Besucher an den Gitter-Absperrungen, die mit moderner Elektronik ausgestattet, nach Eingabe der Tickets den Weg hinter das Eingangsgebäude frei gaben. Dort standen schon zahlreiche EmeiShan-eigene Busse bereit, welche die Gruppen und Einzelgäste aufnahmen und schon ging es – Bus hinter Bus – den EmeiShan hinauf.

Der EmeiShan ist 3099 Meter hoch. Er ist eigentlich ein Höhenzug mit drei Hauptgipfeln. An seiner spektakulärsten Seite fällt er rd. 1000 Meter jäh ab. Man kann den EmeiShan auch in zwei oder besser drei Tagen erwandern. Unterwegs findet man fast immer Gelegenheit

Veranstaltungen und Termine

24.9. **Deutsch-Chinesische Tischrunde**

Fr am **Freitag, den 24. September 2010 um 19.30 Uhr** (Essen ab 20.00 Uhr) in der „Peking-Ente“. Zum China-Stammtisch laden ein: Huashangbao, BVMW e.V. und GDCF e.V..

5.10. **Wie überall und nirgendwo sonst**

Di **Referentin: Martina Bölck**

am **Dienstag, 5 Oktober, 19 Uhr, SAALBAU Ronneburg**,
Gelnhäuser Straße 2, Frankfurt – Eckenheim Clubraum II

Die Autorin wird uns auf einen informativen und abwechslungsreichen „Spaziergang“ durch die Kapitel und Themen des Buches mitnehmen. Sie wird von ihren Erfahrungen und Irritationen erzählen, Texte lesen und Fotos zeigen.

26.10. **Ren Rong - Pflanzenmenschen**

Di Unser Gründungsmitglied Renate Harting-Schuhler führt uns durch die Ausstellung "Ren Rong - Pflanzenmenschen" die bis zum 28. Nov in den Räumen der Kanzlei gezeigt wird.

Am **Dienstag den 26. Oktober um 19 Uhr** in der **Alles künstlich Galerie; Höhenstraße 36-38**, Frankfurt

29.10. **Deutsch-Chinesische Tischrunde**

Fr am **Freitag, den 29. Oktober 2010 um 19.30 Uhr** (Essen ab 20.00 Uhr) in der „Peking-Ente“. Zum China-Stammtisch laden ein: Huashangbao, BVMW e.V. und GDCF e.V..

26.11. **Deutsch-Chinesische Tischrunde**

Fr am **Freitag, den 26. November 2010 um 19.30 Uhr** (Essen ab 20.00 Uhr) in der „Peking-Ente“. Zum China-Stammtisch laden ein: Huashangbao, BVMW e.V. und GDCF e.V..

28.11. **Ren Rong - Pflanzenmenschen**

So **Finissage** - Ren Rong wird während der Finissage anwesend sein.
Am **Sonntag den 28. November von 11 - 14 Uhr** in der **Alles künstlich Galerie; Höhenstraße 36-38**, Frankfurt

10.12. **Jahresabschluss im „Paradies“**

Fr Seit vielen Jahren treffen wir uns zum Jahresabschluss um mit Freunden gemeinsam zu essen und zu plaudern.

Am **Freitag, den 10. Dezember ab 19.00 Uhr** im China Restaurant „**Paradies**“

Essen à la carte. Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

China Restaurant „**Paradies**“, **Baseler Platz 10** ca. 5 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof

Hinweise auf andere Veranstaltungen

Die GDCF übernimmt keine Garantie für die angegebenen Informationen. Obwohl wir uns Mühe geben, Sie richtig zu informieren, möchten wir Sie bitten, sich bei den Veranstaltern rückzuversichern.

Fr

China-Stammtisch des CDC

An jedem **ersten Freitag** im Monat ab **19.30 Uhr** findet der Stammtisch des CDC (Chinesisch – Deutsches- Centrum für wirtschaftliche Zusammenarbeit e.V.) im Chinarestaurant „**Paradies**“, Frankfurt am Main, Wilhelm-Leuschner-Straße, Nähe Frankfurt Hauptbahnhof/Basler Platz statt. Gäste sind willkommen. Internet: <http://www.cdc-ev.org>

5.9. Bilder & Objekte von REN RONG

28.11.

5. September bis 28. November 2010, "Alles künstlich" Galerie Höhenstraße 36-38, Frankfurt (Nähe Berger Straße; U4)
REN RONG lernte ich 1990 kennen – damals wurde in der kleinen Galerie im Gang „Alles künstlich“ der Vergleich der traditionellen chinesischen Kalligraphie (LU Kunfen, Jg. 1934) mit moderner chinesischer Malerei gewagt: mit SU Xiaobai (Jg. 1949) und dem damals noch nicht einmal 30-jährigen REN RONG aus Nanjing (Jg. 1960). Bereits damals waren die Veränderung traditioneller chinesischer Kunsttechniken zu erkennen, z.B. in der Verwendung des Papierschnittes, der radikalen Reduktion in der Malerei auf ursprüngliche Formen, die – so die einhellige Meinung der Betrachter – „afrikanisch“ anmuteten. Seitdem sind viele Jahre vergangen, vieles hat sich entwickelt – und es soll ein neues Wagnis eingegangen werden:

15.8. Miao Xiaochun - Macromania

3.10.

Deutschland, Koblenz, Ludwig Museum im Deutschherrenhaus
15.08.2010 – 03.10.2010

Miao Xiaochun (geb. 1964 in Wuxi, Jiangsu, China) gilt als einer der profiliertesten Fotografen und Medienkünstler innerhalb der zeitgenössischen Kunst Chinas, aber auch innerhalb der aktuellsten internationalen Strömungen.

Immer wieder kreisen Miao Xiaochuns Themen um den Menschen der zwischen Tradition und Zukunftsvisionen hin und her gerissen wird: Auf der einen Seite gibt es das Vertraute, zugleich aber auch schon „Überlebte“, und auf der anderen Seite das Kommende, das Neue, das ebenso verlockend wie auch Furcht einflößend erscheint. Dabei greift er immer wieder auf allegorische und christliche Motive der europäischen Renaissance und des Barock zurück und erschafft am Computer seine modernen Welt-Darstellungen.

Veranstaltungskalender

10.9.
10.10.

10. September - 10. Oktober

Zeitgenössische Chinesische Meister der Tuschkmalerei
Arbeiten von Zhang Guiming, Cheng Dali, Wang Meng Qi ,
,Liang Quan, Wang Haiqing , Han Tianheng, Zhu Xinjian

15.10.
14.11.

15. Oktober - 14. November

Jubiläumsausstellung - 10 Jahre Galerie 99

Yuan Yusheng "Beyond and Between" - Tuschebilder

19.11.
19.12.

19. November - 19. Dezember

A Hai " Einzelausstellung" - Werke in Tusche und in Öl
Galerie 99, Erthalstrasse 9, 63739 Aschaffenburg
Internet: <http://www.galeriefaeth.de>

16.9.
7.12.

CULTURESCAPES CHINA 2010

16.09.-7.12.2010 in Aargau/Basel/Bern/Genf/Graubünden/Luzern/
Solethurn/St. Gallen/Vaud/Zürich/Deutschland/Liechtenstein

Es gibt wohl kaum ein Land, in dem Gegensätze,
Entwicklungsstufen und der Umbruch zwischen unterschiedlichen
Systemen derart intensiv und rasant erlebt - gelebt - werden wie
in China. Entwicklungen, die im Westen Jahrhunderte dauerten,
scheinen das Land der Mitte regelrecht zu überrollen: Tradition,
Moderne und Postmoderne; Kapitalismus, Kommunismus und
Postkommunismus; Subkultur, Kulturindustrie und Propaganda
existieren nebeneinander und machen klare Grenzziehungen
unmöglich. Das Land explodiert in allen Bereichen.

<http://www.culturescapes.ch>

12.8.
Do

Frankfurt begrüßt die Mittelschüler aus Guangzhou

Am 12. August 2010 gab Frau Stadträtin Renate Sterzel im
Namen des Stadtmagistras Frankfurt am Main im Kaisersaal
einen Empfang für die Delegation der Mittelschule Nr.109 aus
Guangzhou. Herr Zhang Zhongqing, Schulleiter der Mittelschule
Nr.109, Frau Petra König, Schulleiterin der Anna-Schmidt-Schule
in Frankfurt, Konsul Zhao Weimin, Leiter der Bildungsabteilung
des Generalkonsulates, Schüler beider Schulen sowie deren Eltern
nahmen daran teil.

Schulleiter Zhang Zhongqing und Herr Weiß Becker,
Lehrervertreter der Anna-Schmidt-Schule, blickten auf die
Entwicklung und Erfolge der Partnerschaft beider Schulen
zurück, und brachten den Wunsch der weiteren Verstärkung des
Austausches zum Ausdruck.

Quelle: Generalkonsulat der Volksrepublik China in Frankfurt am
Main - <http://frankfurt.chineseconsulate.org>

Berichte

in der Nähe der zahlreichen Tempel in einfachen Unterkünften zu übernachten und auch für Verpflegung ist gesorgt. Der EmeiShan ist auch bekannt für seine botanische Vielfalt. Sowohl den Buddhisten als auch den Daoisten gilt der EmeiShan als heilig. Es heißt, Puxian, der Bodhisattva der universellen Güte, habe den Berg im 6. Jahrhundert auf einem Elefanten mit sechs Stoßzähnen reitend, erklommen. Eine riesige, 42 Meter hohe und 350 Tonnen schwere Bronze-verkleidete und vergoldete Statue krönt daher zu seinen Ehren und als Ziel zahlreicher Pilger und natürlich auch Touristen das Plateau.

Nun, unsere Zeit war beschränkt, weder Wandern war angesagt, noch ließen sich Elefanten blicken, und so fuhren wir – wie bereits erwähnt - im Bus- Konvoi in reichlich rasantem Tempo auf kurvenreicher, aber gut ausgebauter Straße den Berg hinauf bis wir schließlich an der oberen Seilbahnstation angelangten. Dort wurden wir dicht an dicht in die Hängerkablen verfrachtet und steil ging es weiter nach oben, zeitweise durch dichten Nebel und reichlich kühl wurde es in der Kabine, obwohl wir dicht gedrängt standen und als wir an der Endstation der Seilbahn in 2858 Meter Höhe ankamen, war zunächst einmal gemeinsames Frösteln angesagt. Zum Gipfel führt dann ein Fußweg, doch für diejenigen, die sich kleidungsmäßig auf zu freundliche Temperaturen eingestellt haben, ist auch gesorgt. Man kann für eine geringe Gebühr gut gefütterte Anoraks ausleihen, die gerade an diesem kühlen Tag sehr gefragt sind. Unterwegs liegt seitlich vom Weg noch Schnee, an den Bäumen hängen kleine Eiszapfen, so dass man aufpassen muss, nicht getroffen zu werden und es ist immer noch ein wenig trübe.

Kaum ist das Gipfelplateau erreicht, werden wir von strahlendem Sonnenschein empfangen und es ist angenehm warm. Über eine breite Treppe erreichen wir die riesige Puxian-Statue, bekommen alles detailliert erklärt



Berichte

von unserem EmeiShan-Reiseführer und dürfen dann auf eigene Erkundungstour gehen. Verschiedene Tempel befinden sich auf dem Plateau und der Blick von dort oben in die Weite und in die Tiefe am Steilabhang ist wirklich atemberaubend, fast unwirklich. Man erinnert sich an Darstellungen auf Rollbildern mit ähnlicher Szenerie, die man bis dahin der Fantasie des Künstlers entsprungen glaubte und jetzt gibt es all dies in Wirklichkeit.

Auf dem Weg zurück zur Seilbahnstation gilt es eine Stelle zu passieren, an der sich die als reichlich frech geltenden EmeiShan – Affen posiert haben, um die vorbeikommenden Besucher zu mustern. Bevor ich es so richtig mitbekommen habe, klaut mir doch einer dieser sehr selbstbewussten „Wegelagerer“ eine Flasche Orangensaft aus meiner Tasche, da diese ein Stück aus der Tasche herausragte. Nun ja, gottseidank war es nicht der Fotoapparat und so konnte ich mich „rächen“ und so wenigstens diesen „Halunken“ – mit seiner Statur ganz bestimmt ein „Oberaffe“ - beim Öffnen der Flasche und beim Leertrinken fürs „Affen-Verbrecheralbum“ und auch zur Warnung für spätere Besucher fotografieren.

Nach Seilbahn- und Busfahrt den Berg hinunter geht es mit einer kleineren Seilbahn wieder hoch zu einer sehr interessanten Tempelanlage (Wannian Tempelkloster) und dann auf einem langen und sehr abwechslungsreichen Spaziergang mit wundervollen Ausblicken – wer will, kann sich gegen entsprechende Bezahlung auch ein Stück des Weges in einer Tragesänfte hinuntertragen lassen – in Richtung Besucher-Zentrum, wo uns der Bus erwartet und uns nach Chengdu zurück bringt, das wir dann am frühen Abend erreichen.

Im Rückblick auf diese Tour fand ich – neben vielem anderem - auch besonders bemerkenswert, dass man als „Langnase“ und dazu noch mit



grauen Haaren ausgestattet, trotz zuweilen herrschender Hektik, besonders pfleglich behandelt wurde. Dies ging sogar soweit, dass man bei manchen Gelegenheiten oder kleinen Pausen von Mitreisenden, die ganz bestimmt älter waren als man selbst, aber halt nicht grauhaarig, manches mal fast genötigt wurde, sich hinzusetzen auf den Platz, den man extra für den sicherlich sehr alten und gebrechlichen grauhaarigen Greis freige-macht hatte und dass man auch besonders darauf achtete, dass der ausländische Gast beim gemeinsamen Essen nicht zu kurz kam, obwohl dieser bei mancherlei Gerichten vor seinem Griff in die Schüsseln, doch lieber erst einmal die Reaktion der „Mitesser“ abgewartet hätte.

Großer Buddha von LeShan und wunderschöner EmeiShan, der Besuch bei Euch hat sich wirklich gelohnt! Es war ein rundum schöner und interessanter Ausflug und ich wünsche Euch, dass noch viele „Langnasen“ den Weg zu Euch finden werden! bd ☸

Bilder & Objekte von REN RONG

und „kumari`s karma“ der Schriftstellerin DOREEN PERERA in der „Alles künstlich“ Galerie in Frankfurt am Main, Höhenstraße 36 – 38 (Kanzlei Harting-Schuler)

Mit einer sehr persönlichen und ansprechenden Matinée wurde am 5. September die kleine, aber sehr feine Ausstellung mit Bildern und Objekten von REN RONG eröffnet. REN RONG (Jg. 1960 aus Nanjing) lebt abwechselnd in China und Deutschland und hat inzwischen durch zahlreiche Ausstellungen internationale Anerkennung erlangt. Gezeigt werden in der sehr sehenswerten Ausstellung Werke aus verschiedenen Epochen seines Schaffens, wie Aquarelle, Objekte aus Papier, Pappe, Eisen, Malerei in Öl, Lack usw. Seine Werke zeichnen sich in der überwiegenden Zahl aus durch eine sehr konsequente Reduktion auf ursprüngliche Formen und oft durch Einzeldarstellung oder auch unter Einbindung von Elementen der „Pflanzenmenschen“, deren Erfinder er ist.

Die Schriftstellerin aus SriLanka DOREEN PERERA stellte während der Matinée ihr in den USA soeben erschienenenes neues Buch „kumari`s karma“ vor, das in absehbarer Zeit auch ins Deutsche übersetzt werden wird und es gelang ihr vortrefflich sowohl durch ihre persönliche Schilderung als auch durch die Lesung aus ausgewählten Kapiteln die gespannt lauschenden Zuhörer in das dank kraftvoller individueller Charaktere durchaus nicht nur idyllische Leben in einem kleinen Fischerdorf im damaligen Ceylon der 1960er-Jahre hinüber zu „zaubern“. bd ☸

Die Ausstellung endet am 28. November 2010. Ein Besuch ist spontan möglich oder nach Abstimmung mit Frau RA Renate Harting-Schuler – Telefon: 069-9433790.

Nächste U-Bahn-Haltestelle: „Höhenstraße“ der U4.

Wie überall und nirgendwo sonst

Lesung und Vortrag von Martina Böleck

Martina Böleck lebte mehrere Jahre in Peking und unterrichtete dort chinesische Germanistikstudenten in deutscher Sprache und Literatur. Im April 2010 erschien ihr Buch „Wie überall und nirgendwo sonst. Fünf Jahre China“. Darin schildert sie das Land aus ihrer Perspektive. Die Themen reichen von Kulturschock über Freundschaft, Familie, Erziehung bis zu Medien, Kunst und Philosophie. Erlebnisse und Gespräche, Reflexionen und Beschreibungen, Fakten, Zitate aus Studentenaufsätzen und philosophische Überlegungen sind in das Buch eingeflossen und ergeben zusammen ein differenziertes und oft widersprüchliches Bild des heutigen China. Gleichzeitig regen sie zum Nachdenken über das eigene Land an.

Die Autorin wird uns auf einen informativen und abwechslungsreichen „Spaziergang“ durch die Kapitel und Themen des Buches mitnehmen. Sie wird von ihren Erfahrungen und Irritationen erzählen, Texte lesen und Fotos zeigen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, ihr Fragen zu stellen und über das Gehörte und Gesehene zu sprechen.

Martina Böleck, Jahrgang 1963, studierte Germanistik und Psychologie und unterrichtet seit vielen Jahren Deutsch als Fremdsprache (DaF). Von 2003 bis 2008 war sie als Lektorin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Peking. Sie lebt und arbeitet als freie Autorin und DaF-Dozentin in Hamburg.

Bitte beachten Sie hierzu unsere Veranstaltung mit Martina Böleck am 5. Oktober. Näheres im Veranstaltungskalender



Zu den Bildern des Rundbriefes

Die Bildrechte der Fotos dieser Ausgabe liegen bei B. Dürr und M. Böleck. Im besonderen bei der Onlineversion des Frankfurter Chinarundbriefes beachten Sie bitte die Bildrechte und verwenden Sie diese nicht unerlaubt.

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft
Frankfurt am Main e.V.

Redaktion: B. Dürr (bd), J. Düttmann (jiz), R.F. Haag (hg),
C. Neufeld (cn), M. Wolf (mw)

Der Frankfurter China-Rundbrief erscheint 3 Mal im Jahr und wird Interessenten auf Wunsch kostenlos für zwei Ausgaben zugesandt.

Abonnementservice: Mitglieder des Vereins erhalten den Rundbrief für ihren Beitrag.

Förderabonnement: Euro 6,- im Jahr. Bitte auf unser Konto
Nr.: 271 36-602 bei der Postbank Frankfurt (BLZ 500 100 60) überweisen (Stichwort: Rundbrief-Abo).

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Vorstands wieder.

Auflage: 500

Wir übersenden Ihnen gerne unsere aktuelle Anzeigenpreisliste.

**Redaktionsschluß für den Frankfurter China-Rundbrief 1/11
ist der 7. Dezember 2010**

Liebe Leserinnen und Leser !

Möglicherweise halten Sie zum ersten Mal einen Frankfurter China-Rundbrief in Händen. Daher ein paar Worte zu unserer Gesellschaft. Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Frankfurt am Main e. V. - kurz GDCF - gibt es in Frankfurt seit 1973. Sie bemüht sich, durch gründliche Informationen über alle Aspekte des alten und neuen Chinas zur Verbreitung der Kenntnisse über dieses Land, seine Menschen, seine jahrtausendealte Kultur usw. beizutragen. Sie pflegt freundschaftliche Kontakte zu chinesischen Mitbürgern, die in Frankfurt und Umgebung leben und zu Freunden in China. Sie bemüht sich außerdem, ihren Mitgliedern und allen Interessenten ein abwechslungsreiches Vereinsleben anzubieten. Gäste sind uns herzlich Willkommen.

Der Verein finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Beiträgen. Der Jahresbeitrag beträgt Euro 50,00.

Mitglieder erhalten für ihren Beitrag die Zeitschrift "das neue China", den Frankfurter China-Rundbrief, Mitgliederrabatt bei dem Abonnieren von Zeitschriften aus der Volksrepublik China, Ermäßigungen bei Veranstaltungen, Kursen, Reisen usw.





Service - Abschnitt

Ich interessiere mich für die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Frankfurt am Main e.V. und bitte um Zusendung

- der nächsten zwei Ausgaben des "Frankfurter China-Rundbrief"
- eines Aufnahmeantrages - ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname

Anschrift

Datum

Unterschrift

Vorstand

Reiner F. Haag, Erster Vorsitzender, Literatur-Service, 06007-25 50,
Marlies Wolf, Zweite Vorsitzende, Gründungsmitglied unseres Vereines,
Cornelia Neufeld, Schatzmeisterin, 069-598 252
Bernd Dürr, 069-63 66 75
Justin Düttmann, 0170 8711891
Yasmin Yang,

Mitgliederversammlung 2010

Auf der Mitgliederversammlung der GDCF Frankfurt am Main e. V. am 20. Juli trat der komplette Vorstand zur Wiederwahl an. Zusätzlich kandidierte ein weiteres Mitglied. Gewählt wurden Bernd Dürr, Justin Düttmann, Reiner F. Haag, Cornelia Neufeld, Marlies Wolf und Yasmin Yang. In der Versammlung wurden zu Kassensprüfern gewählt: Frau Liu Qing und Frau Marion Seibel. In der konstituierenden Sitzung des Vorstands wurden gewählt: Reiner F. Haag zum 1. Vorsitzenden, Marlies Wolf zur 2. Vorsitzenden und Cornelia Neufeld zu Schatzmeisterin.

Mitglieder des Vereins können den Bericht des Vorstands und die Bilanz gerne einsehen.

Hg ☸



Anzeigen

Es gilt für Anzeigen im Frankfurter China Rundbrief die Anzeigenpreisliste 1/2009. Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

Wir sind erreichbar

Telefonisch:

Sie erreichen uns telefonisch unter der Nummer 06007-918760. Falls nicht, können Sie auf der Sprachbox eine Nachricht hinterlassen. Wir bemühen uns Ihre Fragen so schnell wie möglich zu beantworten.

Fax: 03212-1226906

Schriftlich:

Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft
Frankfurt am Main e.V.,
c/o Marlies Wolf, Schenkendorfstr. 9, 60431 Frankfurt am Main

Homepage im Internet: <http://www.chinaseiten.de>

E-mail: gdcf_frankfurt@chinaseiten.de

In unserem Angebot finden Sie

- Bücher und Zeitschriften aus und über China
- Lehrbücher und Lexika - Scherenschnitte und Buchzeichen
- Infos über Chinesische Textverarbeitung mit dem PC
- Musikkassetten, CDs und Bildmappen, Landkarten und Ansichtskarten
- Rollbilder, Steinabreibungen und Tuschmalereibedarf

请中国朋友们注意：

我们很乐意定期为您免费
寄此小册子，请通知我们。您可
以用德、中、英文写信给我们，
也可以打电话给我们。如无人接
电话时，您可以在电话录音带上
留个消息给我们。

Inhalt

Seite

Titel.....	1
Liebe Mitglieder und Freunde,	2
Berichte	
Marlies Wolf feierte ihren 95 Geburtstag.....	4
Japanisch - mongolisch - chinesisch - oder was?.....	4
Der Große Buddha von LeShan und EmeiShan, einer der heiligen Berge der Buddhisten	5
Veranstaltungen und Termine.....	10
Hinweise auf andere Veranstaltungen	11
Weitere Berichte	
Bilder & Objekte von REN RONG.....	15
Wie überall und nirgendwo sonst.....	16
Zu den Bildern des Rundbriefes.....	16
Impressum.....	17
Liebe Leserinnen und Leser !	17
Service - Abschnitt.....	18
Mitgliederversammlung 2010.....	19
Anzeigen	19
Inhalt	20